



Primarschule Herdern – Dettighofen

Protokoll der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 25. Januar 2017, 20.00 Uhr

Turnhalle, Herdern

Traktanden:

1. Konstituierung
 2. Genehmigung Protokoll der Budgetgemeindeversammlung 2017
 3. Abstimmung Projektierungskredit
 4. Ausblick Gesamterneuerungswahlen Amtsdauer 2017 – 2021
 5. Verschiedenes
-

Aufgrund der Möglichkeit, der Schulhausbesichtigung, die im Vorfeld rege genutzt wurde, und der vielen anwesenden Personen, begrüsst Patrick Siegenthaler die Anwesenden wenig verspätet etwas nach 20.00 Uhr. Als Gäste begrüsst er Margrit Pfister-Kübler vom Boten vom Untersee und Rhein, Matthias Frei von der Thurgauer Zeitung, die Schulleiterin Susi Ochsner, Martin Hübscher von der Firma exent AG und den Hauswart Peter Rusch.

Entschuldigt haben sich: Frau Ruth Roth-Bisig aus Herdern und Frau Piera Burki aus Lanzenneunforn.

1. Konstituierung

Patrick Siegenthaler erklärt, dass man für diese Versammlung Stimmrechtsausweise versendet hat. Dies als eine Folge der wesentlichen Erkenntnis hinsichtlich Zeitbedarfs für die Eingangsprozedur nach der letzten Abstimmung mit sehr vielen teilnehmenden Personen, bei der sich der Beginn stark verzögert hatte. Er vergewissert sich, dass alle Stimmberechtigten ihren Stimmrechtsausweis gegen einen orangefarbenen Zettel getauscht haben und somit alle im Besitz eines Zettels sind. Dies wird von allen anwesenden Stimmberechtigten bestätigt.

Als Stimmzähler werden - ohne Gegenstimme - gewählt: Janine Schär, Stefan Huber, Claudio Venturini und Franz Weber.

Die Einladung mit Traktandenliste wurde in Form der Botschaft rechtzeitig zugestellt und es bestehen keine Einwände gegen die Einladung zur Versammlung.

Es wird kein Einwand gegen die Stimmberechtigung einer anwesenden Person erhoben.

Es sind 352 Stimmberechtigte anwesend. Das absolute Mehr liegt bei 177 Stimmen.

Die Traktandenliste wird ohne Änderung genehmigt.

2. Protokoll der Rechnungsgemeindeversammlung vom 24. November 2016

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger konnten das Protokoll aus der zugestellten Botschaft entnehmen. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und der Aktuarin Sandra Gehri verdankt.

3. Abstimmung Projektierungskredit

Patrick Siegenthaler erwähnt, dass viele Informationen zur Abstimmung bereits in der Botschaft kommuniziert wurden. Den Fokus seiner Ausführungen legt er daher auf die Rückmeldungen, die in den letzten Wochen bei der Behörde eingegangen sind. Er bittet darum, dass man Anmerkungen und Fragen erst anschliessend stellt. Nach seinen Ausführungen werden sich die beiden Gemeindepräsidenten Jacqueline Müller und Ulrich Marti zum Thema äussern. Patrick Siegenthaler bittet, bei Wortmeldungen jeweils den Namen und den Wohnort zu nennen, damit das Protokoll richtig verfasst werden kann.

Patrick Siegenthaler erläutert anhand der vorbereiteten Folien, dass der Prozess für die Neuausrichtung des Standortes bereits im Jahre 2013 mit den Fusionsgesprächen Volksschulschulgemeinde Seebachtal, der Zustandsanalyse durch exent AG und der Liegenschaftenschätzungen der TKB begonnen hat. Die wichtigsten Aktivitäten hat Patrick Siegenthaler anhand einer Verlaufsfolie aufgeführt. Am heutigen Abend ist ein wichtiger Meilenstein. Es wird abgestimmt, ob die Strategie der Behörde mehrheitsfähig ist und sie damit das Vertrauen der Stimmbürger/innen erhalten, um an diesem Projekt weiterzuarbeiten.

Die Behörde freut sich, dass so viele Stimmbürger/innen der Einladung gefolgt sind und das Schulhaus vor der Versammlung besichtigt haben.

An der Budgetgemeindeversammlung vom 24. November 2016 kommunizierte die Behörde ihren Entscheid bezüglich der Standorte: Standort Herdern und MZH inkl. Aussenbereich in Lanzenneunforn. Die wichtigsten Punkte fasst Patrick Siegenthaler nochmals zusammen. Nach vier Jahren Projektarbeit stellt die Behörde fest, dass es eine absolut perfekte, mehrheitsfähige, umsetzbare, finanzierbare und risikoarme Variante nicht gibt. Die Behörde bezog so viele Anspruchsgruppen wie möglich ein, es ist ein Entscheid für die Kinder, die Vereine, die Dörfer, die Schulen und gemäss Einschätzung der Schulbehörde auch für die Politischen Gemeinden. Es handelt sich um eine Kompromisslösung, sodass zwei von drei Dörfern im Einzugsgebiet der PSG eine Schulinfrastruktur behalten. Ebenfalls ist der Behörde eine zeitnahe und möglichst risikoarme Lösung (beispielsweise keine Zonentransfers, wenig Umzonungen, keine Objekte in der Landwirtschaftszone, Neubauten im öffentlichen Raum) wichtig, ohne Kapital zu vernichten. Die Erlöse sind in dieser Variante verhältnismässig hoch und man nutzt bestehende Ressourcen.

Vernachlässigt wurde in den letzten Diskussionen häufig einer der Hauptgründe, der die Behörde bewog, dieses Projekt zu erarbeiten, nämlich die Schülerinnen und Schüler. Wir haben die Aufgabe unseren Kindern in den zwei Jahren Kindergarten und sechs Jahren Primarschule ein optimales Fundament für die weitere Zukunft zu bauen. Es wird zu oft nur über Wirtschaftlichkeit, Steuerfüsse, Raumplanung und Zonentransfer gesprochen. Die PSG beschult zurzeit 105 Kinder und Ziel ist es, ihnen eine bestmögliche Basis für ihren weiteren Lebensweg zu geben. Kinder, Lehrpersonen und insbesondere auch Förderlehrpersonen sind künftig an einem Ort und für die Eltern entsteht eine bessere Planbarkeit und Konstanz.

Die Behörde liess nach der Entscheidung am 24. November 2016 bewusst Zeit über Weihnachten / Neujahr verstreichen und richtete einen Email-Briefkasten für Fragen und Anregungen ein. Viele Gespräche fanden bilateral statt, es gab eine

Diskussionsveranstaltung mit der Bevölkerung in Dettighofen unter der Leitung von Jacqueline Müller, sowie Diskussionen mit den politischen Gemeinden Pfyn und Herdern. Sechs Themen tauchten in diesen Besprechungen auf und auf diese geht Patrick Siegenthaler nachfolgend ein.

Enge Platzverhältnisse im Schulhaus Herdern

Um den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern einen Einblick in die Dimensionen des Schulhauses Herden zu ermöglichen, öffnete die Behörde zu Beginn der heutigen Versammlung die Schultüren in Herdern. Mitarbeitende der PSG standen in allen Räumlichkeiten für Fragen zu Verfügung. Das ausgearbeitete Raumprogramm passt gemäss den Abklärungen, Berechnungen und Darstellungen, zusammen mit Martin Hübscher der Firma exent AG, in die bestehende Gebäudehülle des Schulhauses. Teilweise bestehen schon konkrete Ideen, welche Räume wie genutzt werden oder was verändert wird. In der Projektierung geht es darum, die bestehenden Ideen optimal auszuarbeiten.

Wert Herdern von Wüest & Partner nicht nachvollziehbar

Mit dem zuständigen Raumplaner wurde abgeklärt, was zonenplantechnisch voraussichtlich mit dem Schulhaus Herdern geschieht. Sollte der Schulstandort nicht in Herdern sein, würde das Land, auf dem das Schulhaus steht in die Landwirtschaftszone zurückgezont und somit kann nur der Wert des Landes in die Berechnung einfließen, das Gebäude muss mit 0 beziffert werden. Fazit der Abklärungen durch Wüest & Partner: Schulhaus = CHF 30'000.- bis 40'000 (Lw-Land; Schulhaus CHF 0.-, bzw. Abgabe zu symbolischen Preis, z.B. an Gemeinde), 6'705 m² Oe = CHF 0.6 Mio. (Begründung: Landwert AZ-Reserven hat sich 2015 auf rund 9'620 m² bezogen; gem. Raumplaner sollen neu nur 6'705 m² in der Zone Oe als AZ-Reserven verbleiben).

Einfluss auf das Projekt, wenn Dettighofen zu Pfyn wechselt?

Immer wieder tauchte die Frage auf, was mit Dettighofen passieren wird, wenn sich die Behörde für den Schulstandort Herdern entscheidet. Zu diesem Thema fand eine Diskussionsveranstaltung in Dettighofen unter der Leitung von Jacqueline Müller statt. Die Behörde betont an dieser Stelle, dass sie sich wünscht, dass die Bevölkerung von Dettighofen weiterhin in der PSG Herdern-Dettighofen verbleibt. Gründe dafür sind gemäss Einschätzung der Schulbehörde unter anderem der sichere Veloweg, der etablierte Schulbusbetrieb, die etablierte und bewährte Zusammenarbeit mit der SSG Hüttwilen und die jetzigen Kinder kennen sich schon sehr gut. Ein möglicher Weggang von Dettighofen wird die PSG auch in finanzieller Hinsicht spüren. Patrick Siegenthaler zeigt als Beispiel den Steuerertrag von 2015 auf, der sich auf ca. CHF 500'000.- beläuft und 28% des Steuerertrages der Primarschulgemeinde ausmacht. Der Wechsel hätte auch einen Einfluss auf die kantonalen Beitragsleistungen. Er betont nochmals, dass man weiterhin mit Dettighofen zusammenbleiben wolle. Sollte sich die Bevölkerung und am Ende auch die weiteren entscheidenden Gremien wie der Regierungsrat aber für einen anderen Weg entscheiden, muss und wird die Behörde die Optimierungen trotzdem durchführen. Es stellt sich dann unter anderem die Frage, wo man Einsparungen machen kann und ob es noch möglich ist, die Mehrzweckhalle in Lanzenneunforn zu halten. Jacqueline Müller wird später Ausführungen zu dieser Diskussionsveranstaltung und der Einschätzung zur Wahrscheinlichkeit einer Bewilligung des Schulkreiswechsels machen.

Spielwiese Dettighofen

Die Bevölkerung von Dettighofen signalisierte von Beginn an, dass die Spielwiese in Dettighofen bestehen bleiben müsse. Die Behörde wurde aber angefragt, weshalb diese nun doch verkauft werden würde. Hierbei handelt es sich um ein Missverständnis. Im

Standortkonzept der Behörde bleibt die Spielwiese definitiv erhalten. Allenfalls soll der heutige Spielplatz noch umplatziert werden. Der Antrag an die Gemeinde Pfyn wurde so eingereicht, dass die Spielwiese weder umgezont, noch veräussert werden soll.

Zonentransfer

Es ist möglich, Land von einem Ortsteil in den anderen zu transferieren. Das heisst, Bauland aus Herdern kann grundsätzlich nach Lanzenneunforn transferiert werden. Voraussetzung dafür ist, dass sämtliche betroffenen Grundstücksbesitzer bei einem solchen Transfer einverstanden sind; je mehr Land transferiert werden soll, desto mehr Einwilligungen sind nötig. Diese Einwilligungen liegen aktuell nicht vor, respektive es soll nur das Land transferiert werden, das die Schule effektiv benötigt. Die Firma BHA Team hat sämtliche Varianten aufgezeigt. Die Schulbehörde sieht hier jedoch grosse Risiken (unter anderem Umzonungen, langwierige Verhandlungen, Neubaurisiken, unerwünschte Rückzonungen) in der Umsetzung und eine sehr lange Durchlaufzeit. Zudem stellt man sich die Frage, ob man bei höheren Nettoinvestitionen ein viertes Schulhaus bauen soll, wenn bereits heute drei Schulhäuser vorhanden sind.

Warum geht man nicht auf zwei vollwertige Standorte

Rückblickend auf den 24. November 2015, nach der Analyse der Konsultativabstimmung, liess der damalige Schulpräsident Marc Meile verlauten, dass die Behörde die Strategie der kleinen Schritte verfolge, deshalb erst auf zwei Standorte reduziere und entsprechend abklären möchte, wie gut der Standort Dettighofen veräussert werden kann.

An jenem Abend war die Halle ebenfalls gut gefüllt und die IG Mitte stellte den Antrag, dass die Einstandortvariante Lanzenneunforn nochmals geprüft werden soll. Dieser Antrag wurde mit grossem Mehr angenommen. Der Vorschlag der Behörde zum weiteren Vorgehen wurde damit abgelehnt. In den weiteren Abklärungen wurde signalisiert, dass mit dem Standort Dettighofen nichts passieren kann / soll, solange der langfristige Standortentscheid nicht gefällt ist. Patrick Siegenthaler betont nochmals, dass die Variante, für die sich die Behörde entschieden hat, eine Schulinfrastruktur an zwei Standorten gewährleistet.

Patrick Siegenthaler zeigt im Weiteren die grobe Projektterminplanung auf. Diese besteht aus verschiedenen Teilprojekten. Ein Teilprojekt umfasst sämtliche raumplanerischen Änderungen, welche die Umzonung und Veräusserung des Schulhauses Dettighofen beinhalten. Dieser Antrag wurde bereits bei der politischen Gemeinde Pfyn eingereicht und die kantonale Genehmigung wird im besten Fall im 2. Quartal 2018 erwartet. Bis im Sommer 2019 wird der Standort Dettighofen mit der dazugehörigen Spielwiese gemäss aktueller Planung aufrechterhalten. Das Schulhaus spielt während der Projektphase eine wichtige Rolle als Bauprovisorium. Des Weiteren soll das Schulhaus Lanzenneunforn umgezont und veräussert werden. Die Mehrzweckhalle und die Spielwiese werden behalten. Dies ist auf 2018/2019 geplant. Mit der politischen Gemeinde wird abgeklärt, ob dieser Zeitpunkt realistisch ist.

Ein zweites Teilprojekt stellt die Projektierungsphase dar. Sollte der Projektierungskredit heute Abend angenommen werden, wird die Ausschreibung durchgeführt. Sofern seitens Auftragnehmer möglich, wird die Behörde versuchen, die Projektierung bis im Herbst 2017 abzuschliessen, damit der Baukredit an der nächsten Budgetgemeindeversammlung beantragt werden kann. Die geplante Durchlaufzeit für die eigentliche Bauphase beinhaltet eine Zeitreserve. Gemäss Martin Hübscher wäre die Umsetzung innerhalb rund eines Jahres möglich, wenn kein regulärer Schulbetrieb stattfindet. Das Ziel ist, bis Sommer 2019 alle geplanten Massnahmen umzusetzen und den Schulbetrieb entsprechend neu aufzustellen.

Konkret wird der Kredit, über den am heutigen Abend abgestimmt wird, für folgende Inhalte der Projektierung benötigt:

Grundlagen erarbeiten:

- Vorgaben Denkmalpflege
- Vertiefung der Zustands- und Machbarkeitsanalyse
- Optimierung Raumprogramm u.a. mit den Mitarbeitenden der PSG

Projektierung:

- Festhalten der erforderlichen Anpassungen, Brandschutz- und Sicherheitsmassnahmen
- Bauphysik der Gebäudehülle
- Planung 1:100
- Ausführungsdetails

Kostenvoranschlag +/-10%

- z.T. Unternehmer-Vorofferten einholen

Dazu zeigt Patrick Siegenthaler eine Herleitung der Kostenberechnung für den Projektierungskredit auf. Darin wurde 10% Reserve für Unvorhergesehenes (Nebenkosten, Ausschreibungsverfahren) eingerechnet.

Zum Schluss greift Patrick Siegenthaler ein letztes, schwieriges Thema auf. Lange hat die Behörde überlegt, ob sie Stellung zum letzten versendeten Flugblatt der IG Mitte nehmen soll. Der Schulpräsident äussert sich dazu wie folgt: Im Flugblatt wird von einer schlechten Lösung für unsere Schule geschrieben. Patrick Siegenthaler betont, dass man hier eine Kompromisslösung gesucht hat, für die Dörfer und auch für die Vereine. Zudem werden bestehende Infrastrukturen weiter genutzt und optimiert. Des Weiteren wird die Variante der Behörde als teure Lösung eingestuft. Patrick Siegenthaler bemerkt hierzu, dass auch ein Neubau Risiken birgt. Zudem dürfen Steuersätze nur mit ähnlichen Primarschulgemeinden verglichen werden und nicht mit dem Mittelwert des Kantons Thurgau (56%). Aus rein finanzieller Sicht und gemäss Einschätzung des Amtes für Volksschule wäre die Variante 3 (Schulstandort Herdern mit bestehender Halle) zu favorisieren gewesen. Auch werde sich das Niveau der Steuerfüsse voraussichtlich noch nach unten orientieren.

Das Risiko des Verlustes der Bevölkerung, respektive der Schüler von Dettighofen wird im Flugblatt aufgegriffen. Darüber hat sich Patrick Siegenthaler bereits geäussert. Der Entscheid hierfür liegt beim Regierungsrat.

Ebenfalls wird im Flugblatt der einkalkulierte Erlös der Spielwiese Dettighofen kritisiert. An dieser Stelle betont Patrick Siegenthaler nochmals, dass dies eine Falschinformation sei und definitiv nicht so berechnet wurde. Zuletzt wurde auch die Berechnung auf dem Flugblatt aufgeführt. Immerhin wurde hier neu die Zahl der Behörde übernommen (CHF 5.3 Mio.) Die Werte der IG Mitte sind bisher viel tiefer ausgefallen. Neben der einstöckigen Variante der IG Mitte, hat die Behörde durch die exent AG eine mehrstöckige Variante rechnen lassen, die einige Mängel ausschliessen würde. Die Berechnungen mit den Erlösen auf dem Flugblatt sind für die Behörde so nicht nachvollziehbar und es bedarf einer Erklärung von Seiten der IG Mitte.

Patrick Siegenthaler übergibt das Wort an Jacqueline Müller, Gemeindepräsidentin Pfy. Die Rede von Jacqueline Müller wird als Wortprotokoll wiedergegeben:

Stellungnahme Politische Gemeinde Pfy

Jacqueline Müller begrüsst die Stimmbürger und Stimmbürgerinnen und informiert nochmals über das Ergebnis der ersten Diskussionsveranstaltung vom 20. August 2015.

Die Zugehörigkeit von Dettighofen ist vor allem bei ausserschulischen Angeboten, gesellschaftlichen Anlässen und Vereinsaktivitäten gespalten. Die Beziehungen richten sich klar nach Lanzenneunforn, welche historisch gewachsen sind. Der Bezug zu Herdern fehlt. Damals haben sich die Teilnehmer klar für den Status Quo ausgesprochen. Man nimmt die Schule als starke Verbindung wahr, die nicht leichtfertig aufgegeben werden will.

Die Konsultativabstimmung am Schluss der Veranstaltung ergab ein klares Resultat: sollte nebst dem Schulstandort Dettighofen auch der Standort Lanzenneunforn aufgegeben werden, soll die

Schulzugehörigkeit nach Pfyng beantragt und geprüft werden. Das Abstimmungsergebnis war 26 zu Pfyng und 5 zu Herdern.

Nach der Entscheidung der Schulbehörde am 24. November 2016 haben wir in Absprache mit der Schulbehörde und auch in deren Anwesenheit letzte Woche, am 19. Januar 2017 die 2. Diskussionsveranstaltung durchgeführt.

Es waren 42 Dettighofer anwesend. Ebenso die Schulpräsidenten von Herdern-Dettighofen, Hüttwilen, Pfyng und Müllheim und der Gemeindepräsident von Herdern. Mit den Pfyngern und den Gästen waren fast 60 Personen anwesend. Klar heraus kam, dass die Enttäuschung über den Schulbehördenentscheid (Schulbetrieb in Herdern) gross war. Nach wie vor wird der Standort Lanzenneunforn immer noch als ideal erachtet und würde die Diskussion über einen Schulkreis-Wechsel überflüssig machen. Grundsätzlich wird ein Standort befürwortet, der müsste aber in Lanzenneunforn sein. Die Bevölkerung ist sich bewusst, dass ein Wechsel schmerzhaft wäre. Für einen Schulkreiswechsel sprechen folgende Punkte:

- Politische Einheit, kulturell, gesellschaftlich und auch schulisch
- Dettighofen zahlt an die neue Mehrzweckhalle in Pfyng
- Und man war sich auch einig, dass mit der Umstrukturierung der Zeitpunkt für einen Wechsel richtig ist: wenn nicht jetzt, wann dann?

Es wurde wieder eine Konsultativabstimmung durchgeführt.

Soll eine Petition zu einem Schulkreiswechsel ausgearbeitet werden?

- Von 42 anwesenden Dettighofern haben sich 34 (80%) für eine Petition zu einem Schulkreiswechsel ausgesprochen (4 dagegen, 4 Enthaltungen)

Einig ist man sich ebenfalls über den Erhalt der Spielwiese. Dazu gehört aber zwingend auch der Spielplatz. Die Anlagen werden rege genutzt. Sie sollen das Dorfzentrum bilden und weiterhin der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

Anschliessend äussert sich Ulrich Marti, Gemeindepräsident Herdern, über die Standortfrage. Auch die Rede von Ulrich Marti wird als Wortprotokoll wiedergegeben:

Stellungnahme Politische Gemeinde Herdern Schulstandortentscheid

Geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ich darf mich an dieser Stelle im Namen des Gemeinderates mit einer Einschätzung unsererseits an Sie wenden. Erlauben Sie mir auch an dieser Stelle der Freude Ausdruck zu geben, dass sich so viele Personen um das Wohlergehen unserer PSG sorgen und mit ihrer Teilnahme an der heutigen Versammlung ihrem Interesse Ausdruck verleihen.

Vorbemerkung:

Der Gemeinderat äussert sich nicht zum Standortentscheid selbst der Primarschulgemeinde Herdern-Dettighofen. Dieser obliegt in der schulpolitischen Verantwortung der Schulbehörde, ist durch diese zu treffen und auch vollumfänglich zu verantworten. Der Gemeinderat der politischen Gemeinde Herdern äussert sich lediglich zu den Rahmenbedingungen, die durch diesen Standortentscheid auf der Ebene der Politischen Gemeinde betroffen sind und gibt eine Einschätzung ab, inwiefern diese durch den Entscheid beeinflusst werden.

Rückblick:

Der Gemeinderat hat sich in seiner Stellungnahme vom August 2015 wie folgt zu den betroffenen Bereichen in seinem Handlungsgebiet geäussert:

1. Raumplanerischer Aspekt

Die Gemeinde hat keinerlei Interesse aktuell in der Bauzone liegende Flächen zu gefährden und eine Auszonung gegebenenfalls in die Landwirtschaftszone zu riskieren, ohne dass hierfür die kantonalen Bedingungen betreffend Einzonungsbedingungen gegeben sind. Der aktuelle Auslastungsgrad ist bei ca. 88%. Zusätzliche Flächen, sei es definitive Bauzone oder Richtplangebiet einzuzonen, ist für die Gemeinden im Raumtyp Kulturlandschaft unter den aktuellen kantonalen Vorgaben nicht möglich und ist auch aufgrund der übergeordneten nationalen Gesetzgebung nicht gewünscht.

2. Gesellschaftspolitischer Aspekt

Nach Jahren des Zusammenwachsens der verschiedenen Ortsteile wird erneut die Gefahr einer Spaltung der Gesellschaft heraufbeschworen, ohne dass hierzu eine Not erkennbar wäre. Ein Ortsteil, welcher einen Schulstandort verliert, verliert immer auch einen Teil seiner Identität und einen wesentlichen Standortvorteil.

3. Finanzpolitischer Aspekt

Der Gemeinderat will sich nicht finanziell an diesem Prozess beteiligen. Sei es direkt durch die Übernahme von Liegenschaften oder sei es indirekt über die Gesamtsteuerbelastung in der Politischen Gemeinde Herdern.

Im Nachgang an die letzte Schulgemeindeversammlung wurde verschiedentlich die Frage gestellt, weshalb ich mich nicht an der Budgetversammlung der PSG Herdern Dettighofen direkt auf den Entscheid geäußert habe. Ich persönlich wurde am Mittwochnachmittag, der Gesamtgemeinderat am Vorabend zur letzten Schulgemeindeversammlung durch mich über den Entscheid der Schulbehörde mündlich informiert. Aufgrund der mündlichen Information und der knappen Zeitverhältnisse konnte keine konsolidierte Meinungsäußerung abgestimmt werden, welche dann an der besagten Gemeindeversammlung hätte geäußert werden können. Anfangs Jahr fand ein Austausch zwischen den beiden betroffenen Politischen Gemeinden und der Schulbehörde der Primarschulgemeinde Herdern-Dettighofen statt. An welchem die präsentierten Ergebnisse, der vorgesehene Zeitplan der Umsetzung, sowie weitere Punkte kritisch beleuchtet und offen diskutiert wurden. Der Gemeinderat trug und trägt nach wie vor die Auffassung, dass dieser Austausch im Vorfeld der letzten Schulgemeindeversammlung bzw. vor dem Entscheid durch die Schulbehörde hätte stattfinden sollen. Nach dieser Zusammenkunft hat sich der Gemeinderat an seiner ersten Sitzung im neuen Jahr noch einmal vertieft mit dem Thema auseinandergesetzt und kommt in den bereits genannten Punkten zu folgendem Ergebnis:

1. Raumplanerischer Aspekt

Es wurde und wird eifrig über die Machbarkeit von Umzonungen auf unserem Gemeindegebiet diskutiert. Dahingehend gilt nach wie vor Folgendes festzuhalten. Die Ausgangslage hat sich bis dato nicht verändert. Im Rahmen der Ortsplanungsrevision der Politischen Gemeinde Herdern wird der Gemeinderat die aktuelle Erhebung betreffend Auslastungsgrad vornehmen, welche zeigen wird, ob und in welchem Ausmass Umzonungen gerechtfertigt sind. Dahingehend existiert eine etwas veränderte Ausgangslage als in der politischen Gemeinde Pfyn. In Pfyn ist der Auslastungsgrad bereits zum heutigen Zeitpunkt wesentlich höher als in der Politischen Gemeinde Herdern. Zudem läuft in Pfyn die Ortsplanungsrevision seit nunmehr einigen Jahren und es ist möglich die Umzonung des Schulstandortes Dettighofen in diesen Prozess miteinzubinden. Eine Ortsplanungsrevision hat jeweils alle 10 – 15 Jahre wiederum für einen Planungshorizont von 10 - 15 Jahren stattzufinden. Die letzte Ortsplanungsrevision fand im Jahr 2004 ihren Abschluss. Somit wäre in den nun folgenden Jahren wiederum eine Revision fällig. Der Beginn der Ortsplanungsrevision ist abhängig von den kantonalen Rahmenbedingungen. Die Vorgehensweise dahingehend ist so vorgesehen, dass zuerst das kommunale Baureglement in Kraft zu setzen ist. Dann wird der Gemeinderat die aktuell laufende kantonale Richtplanrevision abwarten, welche die Rahmenbedingungen für die raumplanerische Entwicklung der Gemeinden und damit auch die Bedingungen für Umzonungen klar definieren wird. Wie bereits gelesen werden konnte, ist der Entwurf zur Richtplanrevision sang- und klanglos zurück an den Absender gesandt worden.

Für uns als Politische Gemeinde ist dies kein Nachteil vor dem Hintergrund, dass mit dem Zeitablauf unsere Karten für die Erfüllung der Umzonungsbedingungen wesentlich besser werden. Ich darf Sie daran erinnern, dass markante Bauvorhaben im Begriff sind in Angriff genommen zu werden bzw. in der Ausführung befinden oder bereits fertiggestellt sind. Bsp. hierzu in Herdern EFH sowie MFH Terrasse, MFH im Baumgarten, MFH am Rebberg, ebenso positiv zu vermelden die Genehmigung des Gestaltungsplans Obstgarten in Herdern. In Lanzenneunforn die MFH im Cheracker und an der Liebenfelderstrasse; die EFH und MFH Birkenweg und Gassenacker, sowie das letzte EFH direkt am Dorfeingang. Stichtag für die Erhebung und Berechnung der aktuellen Auslastung des Baugebietes, welche im Rahmen einer Ortsplanungsrevision nochmals neu berechnet wird, war der 01.01.2013.

Die Betrachtung einer einzelfallbezogenen Umzonung mit Blick auf das Schulhaus in Lanzenneunforn wurde grundsätzlich bejaht. Allerdings bleibt kritisch zu bemerken, dass dies im Vorfeld einer Gesamtrevision der Ortsplanungsrevision durch die übergeordneten Planungsbehörden nicht goutiert wird, da mit einzelfallbezogenen Umzonungen immer die Gefahr besteht die Gesamtschau bereits im Vorfeld zu beeinflussen. Somit sind aus Sicht des Gemeinderates der Politischen Gemeinde Herdern sämtliche Umzonungen aufgrund schulpolitischer Bedürfnisse im Rahmen der nächsten ordentlichen Ortsplanungsrevision abzuhandeln. Der genaue Zeitpunkt hierzu ist noch offen, da wie bereits erwähnt, die kantonale Richtplanrevision abgewartet werden soll. Der gewählte Zeitplan für die Umzonung und die konkrete In-Wert-Setzung des Schulhauses Lanzenneunforn ist somit mehr als fraglich.

2. Finanzieller Aspekt

Der mögliche Umzonungszeitpunkt des Schulhauses Lanzenneunforn ist, wie vorhin aufgezeigt nicht klar. Damit ist auch die In-Wert-Setzung durch einen Verkauf und insbesondere die Verwendung dieser Mittel für die Umsetzung des Vorhabens nicht gesichert. Auf keinen Fall soll die Finanzierung über Steuererhöhungen realisiert werden, da dies der Gesamtattraktivität der Gemeinde abträglich ist. Diesen Umstand hatten wir in der Vergangenheit bereits einmal zu gewärtigen. Vielmehr ist der Gemeinderat der Auffassung, dass die Finanzierung insgesamt auf tragfähigeren Grund gestellt werden kann, indem eine raumplanerische Gesamtlösung erzielt wird, welche denn auch massgeblich andere Werte in die Berechnung einbringt. Bsp. Herdern aktuelle In-Wert-Setzung CHF 640'000.-- mögliche Realisierung bei einer Umzonung in Wohnzonen CHF 3.7 Mio. Beim Standort Lanzenneunforn sieht es ähnlich aus mit der aktuellen In-Wert-Setzung von CHF

1.2 Mio. Die mögliche Realisierung bei einer gesamthaften Umzonung liegt bei 2.8 Mio. Auch hier zeigt sich, dass sich mit Abwarten der raumplanerischen Entwicklung massgeblich andere Werte erzielen lassen, die eine tragfähige Grundlage für eine Gesamtlösung bilden können. Diese ist zum jetzigen Zeitpunkt verfrüht und nicht reif.

3. Gesellschaftspolitischer Aspekt

Gemäss Auskunft der Schulbehörde ist es ohne weiteres möglich, Dettighofen bereits zum heutigen Zeitpunkt zu schliessen und den Schulbetrieb mit der bestehenden Infrastruktur auf die dannzumal noch bestehenden Schulstandorte Herdern und Lanzenneunforn zu konzentrieren. Dies ist möglich ohne bereits heute gewichtige finanzielle Investitionen vorzunehmen, da grundsätzlich die Bausubstanz in Ordnung ist. Auch aufgrund dessen wäre es problemlos möglich, denjenigen Standort, welcher bereits zum heutigen Zeitpunkt umgezogen werden kann zu realisieren und den Schulbetrieb im weiteren auf zwei Standorte zu konzentrieren und dannzumal, wenn die Vorgaben raumplanerischer Natur gegeben sind, den endgültigen Standortentscheid, sofern gewünscht, herbeizuführen.

Der Gemeinderat kann nicht nachvollziehen, dass nach Jahren des Zusammenwachsens ohne Not einerseits Dettighofen als Teil unserer Schule vor den Kopf gestossen wird und überdies auch noch die Gräben zwischen den Ortsteilen wieder aufgerissen werden. Ich für mich hatte zumindest den Eindruck, dass sich diese in den vergangenen Jahren vermehrt geschlossen und sich die Situation insgesamt wesentlich verbessert hat. Mit der Konzentration auf zwei vollwertige Schulstandorte liesse sich die Gesamtsituation für den aktuellen Zeitpunkt beruhigen und liesse die Möglichkeit dennoch offen den Prozess ganzheitlich später anzugehen, wenn auch die raumplanerischen und finanzpolitischen Erwartungen hierfür erfüllt sind.

Dies sind meine Bemerkungen zur Stellungnahme des Gemeinderates. Sie stellt die Meinungsäusserung des Gesamtgemeinderates dar und ich darf ebenso vermerken, dass die Entscheidung hierfür einstimmig erfolgte.

Patrick Siegenthaler bedankt sich für die Ausführungen und bedauert es sehr, dass man sich im Vorfeld nicht gefunden hat. Die Schulbehörde teilt die Einschätzungen teilweise nicht, wird diese aber am heutigen Abend nicht ausdiskutieren. Er versichert aber nochmals, dass mit der Variante der Behörde kein Kapital vernichtet wird, da bis auf die vorgestellten zwei Umzonungen alles weitere Land im Verbleib der PSG erhalten wird. Zum Vorschlag einer (temporären) Zwei-Standort-Variante hat sich Patrick Siegenthaler bereits im Vorfeld geäussert. Die Meinung des Gemeinderates gilt es entsprechend zu akzeptieren.

Patrick Siegenthaler eröffnet nun die Diskussion. Es wird gebeten, jeweils vorgängig Name und Wohnort zu nennen.

Tom Schmid, Lanzenneunforn, freute sich über das Votum des Gemeindepräsidenten und möchte wissen, ob die vorgeschlagene Variante des Gemeinderates genauer geprüft wurde.

Patrick Siegenthaler bejaht diese Frage und führt aus, dass dies 2015 der Vorschlag der Schulbehörde unter der Leitung des Schulpräsidenten Marc Meile war. Eine Strategie der kleinen Schritte mit Reduktion auf zwei Standorte. Es wurde jedoch immer gefordert, erst den Grundsatzentscheid zu fällen, um eine Diskussionsbasis zu erhalten. Im Weiteren können mit dieser Variante keine Optimierungen hinsichtlich Schulbetriebs erreicht werden.

Tom Schmid, Lanzenneunforn, wendet nochmals ein, dass nach Ausführungen des Gemeindepräsidenten sich damit einiges regeln und Rahmenbedingungen klarer werden, die man in weitere Überlegungen miteinbeziehen könnte. Er ist der Meinung, dass das ganze Projekt so oder so viel Geld kostet und die Gemeinde belasten wird. Ein Weggang von Dettighofen mit entsprechend 28% Minderertrag würde die Strategie der kleinen Schritte rechtfertigen.

Edwin Kressibucher, Lanzenneunforn, merkt an, dass die IG Mitte mehrmals mit der Schulbehörde zusammengearbeitet und sie darauf aufmerksam gemacht hat, dass ein Weggang von Dettighofen weniger Möglichkeiten beinhaltet, den Schülern einen optimalen Schulstandort zu bieten. Leider ging die Schulbehörde nie darauf ein, man habe nie eine Rechnung gesehen, ohne diese CHF 500'000 bis 600'000.-. Die Anforderungen an die Kinder werden nicht kleiner, sondern grösser. Gleichzeitig bekam die Schulbehörde den

Auftrag, den Standort Mitte genau zu prüfen. Die IG Mitte bot ihre Hilfe an und wurde leider nie angefragt. Sie mussten bei der Ausführung feststellen, dass in keiner Weise so gehandelt wurde, wie das gewünscht war. Deshalb wurden falsche Resultate erzielt. Aufgefallen sei von Beginn an, dass die drei Herren aus der Behörde, die in Herdern wohnen, immer den Standort Herdern favorisierten. Deswegen entstanden Unstimmigkeiten. Die Ausführungen von Ulrich Marti findet er stimmig.

Patrick Siegenthaler hakt nach und möchte wissen, ob er die Ausführungen von Ulrich Marti auch als Verfechter der Einstandortvariante nachvollziehen könne?

Edwin Kressibucher, Lanzenneunforn, antwortet darauf, dass er zu 100% eine Einstandortvariante anstrebt. Er hat schon immer betont, dass wenn die Mehrzweckhalle Lanzenneunforn in Herdern stehen würde, sich die Frage nach dem Standort erübrigt hätte. Die Haltung der IG Mitte hänge in keiner Weise mit ‚Dörflicheist‘ zusammen. Die Überlegungen sind rein finanzieller Natur und man ist nach wie vor der Meinung, dass nur eine Einstandortvariante richtig ist. Praktisch gesehen, sei es wohl sehr unwahrscheinlich, dass die Lehrpersonen mit den Kindern in Lanzenneunforn turnen gehen. Früher oder später wird sich die Frage stellen, ob die Aufrechterhaltung der Mehrzweckhalle in Lanzenneunforn weiterhin Sinn macht. Deswegen findet er es besser, zuzuwarten, wie es Ulrich Marti gefordert hat, und zu einem späteren Zeitpunkt zu entscheiden, welcher Standort der Richtige ist.

Gaby Tschanz, Herdern, war es nicht mehr präsent, dass es damals in der Abstimmung um einen oder zwei Standorte gegangen ist. Nun wird genau das angestrebt, was damals abgelehnt worden ist. Was passiert, wenn heute diese Abstimmung abgelehnt wird? Dann würde über die nächsten Jahre alles so bleiben, wie es aktuell ist. Wie sieht der Steuerfuss dann aus und wie verhalten sich die künftigen Kosten?

Patrick Siegenthaler erklärt, dass diese Abklärungen bereits zu einem früheren Zeitpunkt gemacht wurden. Sicher ist, dass drei Standorte für die Primarschulgemeinde auf Dauer nicht finanzierbar sind. Es müsste dann genau geprüft werden, welche Arbeiten zur Werterhaltung und Sicherheit ausgeführt werden müssen. Unklar wird sein, wann der grosse Schritt gemacht werden kann, um alle Kinder unter ein Dach zu bringen.

Daniel Butti, Herdern, wendet ein, dass man heute Abend nicht über den Schulstandort abstimmen kann, da dieser Entscheid von der Schulbehörde getroffen wurde und auch zukünftig immer von der Schulbehörde getroffen wird. Er versteht aber nicht, weshalb sich kein Kandidat aus der IG Mitte gemeldet hat, als es darum ging, einen Platz in der Behörde zu besetzen, um deren Meinung dort einzubringen. Offensichtlich ist es einfacher, Stimmung zu machen und ein Flugblatt zu versenden, als innerhalb einer Behörde Verantwortung zu übernehmen. Er bittet, den Kredit zu genehmigen und sich nicht vom Flugblatt, welches wieder eine ‚Milchbüchlirechnung‘ sei, beeinflussen zu lassen.

René Kolb, Dettighofen, spricht gegenüber Patrick Siegenthaler seine Enttäuschung aus. Er ist enttäuscht, dass die Behörde eine Variante ausarbeitete, obwohl sich in der Diskussionsveranstaltung in Dettighofen herauskristallisierte, dass die Bevölkerung das nicht mehr mitmacht und sich deswegen nach Pfyn orientieren wird. Weiter ist er enttäuscht, wenn er hört, dass aus Sicht des Gemeinderates Herdern die vorgeschlagene Variante aus raumplanerischer und finanzpolitischer Sicht überhaupt nicht möglich ist. Das Schulhaus in Lanzenneunforn kann somit nicht umgezogen und veräussert werden. Weiter kritisiert René Kolb, dass die Behörde sich anfänglich nie mit den Zonentransfers auseinandergesetzt habe. Vor allem Patrick Siegenthaler habe sich ausschliesslich für den Standort Herdern stark gemacht. Jegliche Argumente von Seiten der IG Mitte sind nicht angenommen, gar schlechtgemacht, worden. René Kolb fordert die Anwesenden auf, den Kredit abzulehnen, da viele Fragen nicht gelöst und die Vorabklärungen mit den politischen Gemeinden und der Bevölkerung von Dettighofen nicht abgeschlossen sind. Zudem werde die Spielwiese mit CHF 150'000.- Ertrag einkalkuliert.

Patrick Siegenthaler schaltet sich ein und erklärt nochmals mit Nachdruck, dass dies so nicht stimme und die Spielwiese in Dettighofen nicht verkauft werden soll. Die Behörde hat in den vergangenen vier Jahren ihre Hausaufgaben gemacht. Auch die Umzonung des Schulhauses Lanzenneunforn wird im Kontext einer Gesamtraumplanung möglich sein. Die Frage ist nur, zu welchem Zeitpunkt diese Umzonung realisiert werden kann. Andere Varianten mit grösseren raumplanerischen Aspekten – wie der Vorschlag der IG Mitte – wären noch viel schwieriger umzusetzen. Der Schulbehörde ist es wichtig, die Schule für die Zukunft aufzustellen. Man hat abgeklärt, sich mit allen möglichen Personen unterhalten und die Behörde steht geschlossen hinter dieser Variante. Er appelliert an die Anwesenden, der Behörde das Vertrauen zu schenken und den Projektierungskredit anzunehmen.

Marcel Eichmann, Herdern, meinte immer, Herdern sei in der Mitte der drei Standorte. Eigentlich sei es doch nur eine Betrachtungsweise und das sei eine rein emotionale Angelegenheit. Somit gehe es nicht um die Schule und nicht um die Finanzen, sondern nur darum, wo jeder die Schule haben will. Er findet es unfair, dass die Schulbehörde angegriffen und behauptet wird, sie sei nicht neutral.

Edwin Kressibucher, Lanzenneunforn, merkt an, dass man von der Behörde nie gehört hat, welchen Steuerfuss man haben werde, wenn Dettighofen zu Pfyn gehört. Er ist der Meinung, dass dieser zünftig nach oben gehen wird, wenn der Ertrag von Dettighofen nicht mehr sein wird.

Patrick Siegenthaler erläutert nochmals, dass man sich in diesem Fall fragen muss, ob man sich die geplante Variante noch leisten kann oder ob man Abstriche machen muss. Umbaumaassnahmen müssten allenfalls später gemacht werden. Er betont nochmals, dass er sich an der Diskussionsveranstaltung mit der Bevölkerung aus Dettighofen stark gemacht hat für einen Verbleib der Schülerinnen und Schüler und verweist nochmals auf die positiven Aspekte für eine Zugehörigkeit von Dettighofen zur Primarschulgemeinde Herdern-Dettighofen. Der Prozess mit der Petition, der Entscheidung des Regierungsrates und mit den verschiedenen Abstimmungen wird langwierig werden. An Edwin Kressibucher gewendet, erklärt Patrick Siegenthaler, dass er sieben Gründe aufzählen könnte, weshalb ‚Warten‘ immer eine sehr gute Lösung sei. Aber in der Behörde hat man in den vergangenen Jahren alle möglichen Abklärungen detailliert gemacht und möchte einen Schritt weitergehen und unsere Schule für die Zukunft aufstellen.

Edwin Kressibucher, Lanzenneunforn, empfand die Arbeit mit der Behörde als hinderlich, es konnte nicht das präsentiert werden, was die IG Mitte ausgearbeitet hatte. Der Weggang der Dettighofer Bevölkerung wäre ein enormer finanzieller Verlust. Deswegen ist er der Meinung, dass der Projektierungskredit unbedingt abgelehnt werden soll. Man solle sich dem Rat des Gemeinderates anschliessen und von neuem beginnen. Schliesslich sind CHF 180'000.- viel Geld.

Patrick Siegenthaler schlägt vor, dass man zur Abstimmung übergeht.

Alfred Keller, Dettighofen, beantragt eine geheime Abstimmung.

Patrick Siegenthaler erläutert, dass für diesen Ordnungsantrag kein absolutes Mehr benötigt wird, sondern lediglich 25% der Stimmen.

Mit 143 Stimmen wird der Antrag für die geheime Abstimmung angenommen.

Patrick Siegenthaler erläutert das Vorgehen bei der geheimen Abstimmung. Wer für den Projektierungskredit stimmen möchte, schreibt auf seinen Zettel ‚Ja‘, wer dagegen ist, schreibt ‚Nein‘ darauf. Danach soll der Zettel gefaltet und dem zuständigen Stimmzähler übergeben werden. Diese ziehen sich zur Auszählung in die Schulküche zurück.

Da die Zahl der gezählten Stimmzettel bei der ersten Auszählung 10 Stimmen mehr als abgegebene Stimmrechtsausweise aufweist, werden sowohl die Stimmrechtsausweise, wie auch die Stimmzettel nochmals ausgezählt. Es stellt sich heraus, dass den Stimmzählern in der ersten Auszählung ein Fehler unterlaufen ist. Das richtige Ergebnis ist:

Abgegebene Stimmzettel: 351

Ja-Stimmen: 183

Nein-Stimmen: 168

Absolutes Mehr: 177

Der Projektierungskredit wird angenommen.

Patrick Siegenthaler bedankt sich von Seiten der Schulbehörde für das Vertrauen, auch wenn das Ergebnis eher knapp ausgefallen ist.

4. Ausblick Gesamterneuerungswahlen Amtsdauer 2017 – 2021

Im Kanton Thurgau finden die Gesamterneuerungswahlen für die folgende Amtsperiode 2017 – 2021 statt. Zur Wahl stehen der/die Schulpräsident/in, die Mitglieder der Schulbehörde und die Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission. Die Behörde hat sich dazu entschieden, diese Wahlen am 20. April 2017 an der Rechnungsgemeindeversammlung durchzuführen. Um kandidieren zu können, wird ein Lebenslauf mit Foto und ein Wahlvorschlag mit zehn Unterschriften von Stimmbürgern/innen aus der Wahlgemeinde gefordert für die Aufnahme in die Namensliste der Rechnungsbotschaft. Diese Dokumente müssen bis zum 24. Februar 2017 beim Schulpräsidenten Patrick Siegenthaler eingegangen sein. Formulare zum Wahlvorschlag liegen auf oder können beim Aktuariat, Sandra Gehri, angefordert werden. Für die Rechnungsprüfungskommission wird Marcel Eichmann nicht mehr kandidieren. Daniel Marthaler, Tonino Di Antonio und Claudio Venturini (Ersatzmitglied) stellen sich zu einer Wiederwahl zur Verfügung.

Alle amtierenden Mitglieder der Schulbehörde stellen sich wieder zur Wahl. Dies sind Patrick Siegenthaler (Präsidium), Daniel Scheuer (Schulentwicklung), Regula Klauz (Finanzen), Marcel Mettler (Liegenschaften) und Sandra Gehri (Aktuariat).

5. Verschiedenes

Patrick Siegenthaler übernimmt nochmals das Wort und weist auf die nächste Versammlung hin. Die Rechnungsgemeindeversammlung 2016 findet am Donnerstag, 20. April 2017 in Lanzenneunforn statt.

Patrick Siegenthaler erkundigt sich nach weiteren Wortmeldungen.

Mathias Goldinger, Herdern, möchte wissen, ob die Behörde zurückgetreten wäre, wenn der Projektierungskredit heute Abend nicht angenommen worden wäre.

Patrick Siegenthaler erklärt, dass dies unterschiedlich beurteilt wurde und jedes einzelne Mitglied habe sich Gedanken gemacht zu einer Wiederwahl in diesem Fall. Patrick Siegenthaler möchte dies jedoch an dieser Stelle nicht beurteilen oder beantworten. Es sei so, dass man für dieses Projekt gerne in dieser Konstellation weiterarbeiten würde und die Verantwortung übernehme.

Abschliessend möchte Patrick Siegenthaler wissen, ob es zur heutigen Versammlungsführung oder zur heutigen Abstimmung noch Einwände gibt.

Thomas Walter, Lanzenneunforn, fragt sich, ob es korrekt sei, bei einer solchen, geheimen Abstimmung die Stimmzettel von Hand einzusammeln? Er sei der Meinung, dass jede Person einzeln ihren Stimmzettel in eine verschlossene Wahlurne hätte werfen sollen.

Patrick Siegenthaler antwortet darauf, dass man die Abstimmung so gehandhabt hat, wie man dies bereits in den vergangenen Jahren getan habe. Er fragt Jacqueline Müller und Ulrich Marti um deren Einschätzung.

Jacqueline Müller, Dettighofen, erklärt, dass sie bei einer geheimen Abstimmung an den Gemeindeversammlungen Urnen zur Abgabe bereit hätten.

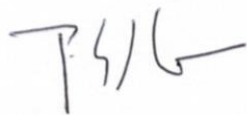
Ulrich Marti, Herdern, fügt an, dass an deren Gemeindeversammlung die Wahlzettel verteilt, wieder eingesammelt und ausgezählt werden, jedoch ohne Urne. Wichtig sei, dass eine geheime Abstimmung möglich und das Stimmgeheimnis jedes einzelnen gewahrt sei. Patrick Siegenthaler fasst zusammen, dass in Pfyn eine geheime Abstimmung mit Urne gemacht wird und in Herdern diese identisch wie bei uns ausgeführt wird. Wichtig sei die Möglichkeit einer geheimen Stimmabgabe und das habe man heute Abend sichergestellt. Weitere Einwendungen oder Wortmeldungen bestehen nicht.

Patrick Siegenthaler bedankt sich abschliessend für das zahlreiche Erscheinen. Er ist sich bewusst, dass der Weg auch mit dieser Abstimmung nicht einfach werden wird. Die Behörde wird nun das Projekt ausarbeiten, mit der Ausschreibung beginnen und entsprechend mit den nächsten Anträgen, die sich aus dem Projekt ergeben, wieder auf die Stimmbürger/innen zukommen.

Er bedankt sich für das Vertrauen und lädt alle Anwesenden zum vorbereiteten Apéro ein.

Die Versammlung schliesst um 22.10 Uhr.

Der Präsident



Patrick Siegenthaler

Die Aktuarin



Sandra Gehri